

Veröffentlichungen des Instituts
für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht,
Gesundheitsrecht und Bioethik
der Universitäten Heidelberg und Mannheim

30

Herausgegeben von
Thomas Hillenkamp, Lothar Kuhlen, Adolf Laufs, Eibe Riedel,
Jochen Taupitz (Geschäftsführender Direktor)

Eva Maria K. Rütz

Heterologe Insemination – Die rechtliche Stellung des Samenspenders

Lösungsansätze zur rechtlichen Handhabung

Reihenherausgeber

Professor Dr. Dr. h.c. Thomas Hillenkamp
Professor Dr. Lothar Kuhlen
Professor Dr. Dr. h.c. Adolf Laufs
Professor Dr. Eibe Riedel
Professor Dr. Jochen Taupitz (Geschäftsführender Direktor)

Autor

Dr. iur. Eva Maria K. Rütz
Volkhovener Weg 207
50765 Köln
eva.ruetz@web.de

ISBN 978-3-540-75709-2

e-ISBN 978-3-540-75710-8

DOI 10.1007/978-3-540-75710-8

Veröffentlichungen des Instituts für Deutsches, Europäisches
und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik
der Universitäten Heidelberg und Mannheim ISSN 1617-1497

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Springer-Verlag Berlin Heidelberg

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funk- und Tonübertragung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Herstellung: LE-TeX Jelonek, Schmidt & Vöckler GbR, Leipzig

Einbandgestaltung: WMX Design GmbH, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem Papier

9 8 7 6 5 4 3 2 1

springer.com

Meinen Eltern

Vorwort

Der Gedanke zu dem, zugegebenermaßen auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich klingenden Thema „Die rechtliche Stellung des Samenspenders“, kam mir im November 2004 bei einem Vortrag im Rahmen eines Symposiums zur künstlichen Befruchtung, veranstaltet von der Ärztekammer Nordrhein und der Rheinischen Notarkammer.

Für mich sehr erstaunlich war die dort gewonnene Erkenntnis, dass Samen in Deutschland nicht anonym gespendet werden dürfen und deshalb die reale Gefahr besteht, dass der Spender für Unterhalts- und Erbansprüche herangezogen wird. Eine Unterhaltsverpflichtung des Spenders erschien mir in höchstem Maße ungerecht und als ein rechtspolitisch völlig falsches Signal.

Als ich dann im Februar 2006 mein Erstes Juristisches Staatsexamen abgelegt hatte, wendete ich mich an Frau Hirthammer, die Justitiarin der Ärztekammer Nordrhein, und erkundigte mich bei ihr, da ich ein medizinrechtliches Promotions-thema suchte, ob sie dieses Thema für promotionsgeeignet hielt und welchen Standpunkt die Ärzteschaft zu diesem Themenkomplex einnimmt. Sie verwies mich an meinen späteren Doktorvater, Herrn Professor Jochen Taupitz, der bereits ein Gutachten zu einer ähnlichen Fragestellung geschrieben hatte. Bei Frau Hirthammer möchte ich mich ganz herzlich für diese Empfehlung bedanken.

Besonderer Dank gilt selbstredend meinem Doktorvater Herrn Professor Jochen Taupitz. Insbesondere in der Endphase der Promotion im Frühjahr dieses Jahres, als es aufgrund eines neuen Bundesverfassungsgerichtsurteils ein wenig turbulent wurde, hat er mich sehr unterstützt und die Einleitung des Verfahrens stark beschleunigt. Auch bei Herrn Professor Ulrich Falk möchte ich mich für die wahrhaft rasante Erstellung des Zweitgutachtens bedanken. Zuletzt richte ich meinen Dank an den Vorsitzenden des Rigorosums Herrn Professor Egon Lorenz.

Auch privat habe ich sehr viel Unterstützung erfahren, wofür ich mich von Herzen bedanken möchte – an vorderster Stelle natürlich bei meiner Familie, meinen Eltern Henny und Lothar, denen die Arbeit auch gewidmet wurde, und bei meinen beiden Brüdern Thomas und Johannes. Doch auch das „Korrektur- und Computerteam“ sowie meine Arbeitsgruppe haben mich sehr unterstützt und über weite Strecken motiviert. Vielen Dank damit an Tina Gansen, Kristina Reinhardt, Denis Gün, Rebecca Krumbach, Jan-Rudolf Eberl und Cemile Temizkan.

Ein großes Dankeschön gilt auch Professor Hanns Prütting und den (ehemaligen) Kollegen des Instituts für Verfahrensrecht der Universität zu Köln für ihre Unterstützung und dem Verständnis meiner Kollegen und Vorgesetzten bei der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft.

Schließlich möchte ich darauf hinweisen, dass eine zügige Bearbeitung der Dissertation ohne die Graduiertenförderung der Friedrich-Naumann-Stiftung mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung nicht möglich gewesen wäre und mich auch für diese materielle wie auch ideelle Förderung bedanken.

Köln, im Oktober 2007

Eva Maria K. Rütz

Inhaltsverzeichnis

A Einleitung	1
I. Problemaufriss	1
II. Zielsetzung der Dissertation – Gang der Untersuchung.....	3
B Medizinische Grundlagen – Terminologie und Typologie	5
I. Terminologie der Unfruchtbarkeit und der Methoden assistierter Reproduktion.....	5
1. Diagnose: Infertilität / Sterilität	5
2. Therapieverfahren.....	6
a) Hormonstimulation und Insemination.....	6
b) Donogene / heterologe Insemination.....	7
c) In-vitro-Fertilisation (IVF) mit anschließendem Embryotransfer (ET).....	8
aa) In-vitro-Fertilisation	8
bb) Embryotransfer.....	9
d) Intracytoplasmatische Spermieninjektion	9
e) Gamete Intrafallopian Transfer (GIFT).....	11
f) Assisted Hatching („Schlüpfhilfe“).....	11
g) Kryokonservierung.....	11
h) Leih-, Ersatz- bzw. Surrogatmutterschaft.....	12
II. Medizinische Risiken bei IVF und ICSI	12
III. Typologie – Homologes und heterologes System	13
IV. Beteiligte Personen.....	15
C Rechtliche Stellung des Samenspenders	17
I. Gang der Untersuchung.....	17
II. Schritt 1 – Die Samenspende	17
1. Fall.....	17
2. Rechtsfragen	18
3. Frage 1 – Dogmatische Einordnung des „Samenspendevertrages“	18
a) Verkehrsfähigkeit von Körpersubstanzen.....	18
aa) Samenprobe als Sache i.S.d. § 90 BGB.....	18
aaa) Erste Auffassung – Sacheigenschaft von Sperma	18
bbb) Andere Auffassung – Keine Sacheigenschaft von Sperma.....	19
ccc) Ergebnis/Stellungnahme.....	19

bb)	Eigentumsfähigkeit und -begründung bei Samenprobe.....	19
aaa)	Erste Auffassung – Umwandlung von Persönlichkeitsrecht in Eigentumsrecht	20
bbb)	Andere Auffassung – Körperteile als herrenlose Sachen und Aneignungsbefugnisse	20
ccc)	Stellungnahme.....	21
b)	Zwischenergebnis	21
c)	„Entgelt“ als Kaufpreis	21
d)	Ergebnis	22
4.	Frage 2 – Sittenwidrigkeit des „Samenspendevertrages“ gemäß § 138 Abs. 1 BGB	22
a)	Einleitung.....	22
b)	Unmittelbare Drittwirkung der Grundrechte im Privatrecht	23
c)	Menschenwürdeverletzung durch Samenspendevertrag	24
aa)	Erste Auffassung – Sittenwidrigkeit des Samenspendevertrages gemäß § 138 Abs. 1 BGB	24
bb)	Andere Auffassung – Sittenwidrigkeit des Samenspendevertrages gemäß § 138 Abs. 1 BGB bei Entgeltlichkeit der Samenspende	25
cc)	Stellungnahme.....	25
d)	Ergebnis	27
5.	Frage 3 – Aufklärungspflicht des Samenspendearztes über juristische Risiken hinsichtlich Unterhalts- und Erbansprüchen des heterolog gezeugten Kindes	27
a)	Erste Auffassung – Keine Aufklärungspflicht über „juristische Risiken“	28
b)	Andere Auffassung – Aufklärungspflicht des Arztes über juristische Risiken.....	28
c)	Stellungnahme – Umfang der Aufklärungspflicht	29
6.	Ergebnis.....	30
III.	Schritt 2 – Anonymitätssicherung / anonyme Samenspende.....	31
1.	Fall.....	31
2.	Einleitung	31
a)	Begriff der anonymen Samenspende	31
b)	Anonyme Samenspende als Lösungsmodell.....	31
3.	Rechtsfragen.....	32
4.	Frage 1 – Zulässigkeit der „anonymen Samenspende“.....	32
a)	Erste Auffassung – Zulässigkeit der anonymen Samenspende	33
b)	Andere Auffassung – Unzulässigkeit der anonymen Samenspende	34
aa)	Existenz des Rechtes auf Kenntnis der eigenen Abstammung..	34
aaa)	Erste Auffassung – Kein verfassungsrechtlich garantiertes Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung	34
bbb)	Andere Auffassung – Existenz des Rechtes auf Kenntnis der eigenen Abstammung	35
bb)	Ergebnis nach anderer Auffassung.....	44

c) Stellungnahme.....	45
5. Frage 2 – Auswirkungen der anonymen Samenspende auf die Wirksamkeit des Vertrages über die heterologe künstliche Befruchtung	46
a) Erste Auffassung – Sittenwidrigkeit des gesamten Vertrages (§ 138 Abs. 1 BGB)	46
b) Andere Ansicht – Teilnichtigkeit des Vertrages (§ 139 BGB).....	46
c) Dritte Ansicht – Wirksamkeit des Vertrages.....	46
d) Stellungnahme.....	47
6. Frage 3 – Auskunftsanspruch des Kindes	48
a) Dokumentationspflicht des Samenspendearztes	48
aa) Erste Auffassung – Dokumentationspflicht aufgrund staatlicher Schutzpflicht	48
aaa) Gesetzliche Normierung einer ärztlichen Dokumentationspflicht	48
bbb) Dokumentation bei den Landesärztekammern	49
bb) Andere Ansicht – Ablehnung einer gesetzlich normierten Dokumentationspflicht.....	50
cc) Stellungnahme.....	50
b) Kollision des Auskunftsanspruches mit der Schweigepflicht des Arztes (§ 203 Abs. 1 Nr. 1 StGB)	51
aa) Erste Auffassung – § 203 Abs. 1 Nr. 1 StGB hindert Auskunftsanspruch	51
bb) Andere Auffassung – Restriktive Anwendung des § 203 Abs. 1 Nr. 1 StGB	52
cc) Stellungnahme.....	52
c) Wertungswiderspruch zur fehlenden Vollstreckbarkeit des Auskunftsanspruches gegen die Kindsmutter	54
aa) Erste Auffassung – Durchsetzbarkeit des Auskunftsanspruches gegen die Kindsmutter.....	54
bb) Andere Auffassung – Fehlende Vollstreckbarkeit des Auskunftsanspruches gegen die Kindsmutter (§ 888 Abs. 1 ZPO)	55
d) Wertungswiderspruch zu der so genannten „Inkognito-Adoption“ ..55	
aa) Erste Ansicht – Vorliegen eines Wertungswiderspruches zur „Inkognito-Adoption“	56
bb) Andere Ansicht – Parallele Regelung zur „Inkognito-Adoption“	56
cc) Stellungnahme.....	56
e) Zwischenergebnis.....	57
f) Anspruchsgrundlage des Auskunftsanspruches	57
aa) Erste Auffassung – § 12 BGB	57
bb) Andere Auffassung – § 810 BGB.....	57
cc) Dritte Auffassung – Allgemeines Persönlichkeitsrecht.....	58
dd) Vierte Auffassung – Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	59

ee) Stellungnahme.....	59
7. Ergebnis – Anonyme Samenspende	59
IV. Schritt 3 – Die heterologe künstliche Insemination	60
1. Fälle.....	60
a) Grundfall.....	60
b) Abwandlung 1.....	60
c) Abwandlung 2.....	60
d) Abwandlung 3.....	60
2. Rechtsfragen.....	61
3. Einleitung	61
4. Frage 1 – Zulässigkeit der heterologen Insemination/ Voraussetzungen.....	61
a) Zulässigkeit der heterologen Insemination	61
aa) Historischer Hintergrund.....	62
bb) Unwirksamkeit des Vertrages über die heterologe Insemination gemäß §§ 134, 138 Abs. 1 BGB.....	63
aaa) Erste Auffassung – Sittenwidrigkeit des Vertrages über die heterologe künstliche Befruchtung gemäß § 138 Abs. 1 BGB	63
bbb) Andere Auffassung – Wirksamkeit des Vertrages über die heterologe Insemination	66
ccc) Dritte Auffassung – Sittenwidrigkeitsurteil mittels Zweckorientierung	68
ddd) Stellungnahme	69
cc) Zwischenergebnis.....	75
b) Voraussetzungen der Durchführung einer heterologen Insemination.....	75
aa) Einleitung.....	75
bb) (Muster-) Richtlinie zur Durchführung assistierter Reproduktion der Bundesärztekammer (2006) und Musterberufsordnung der Ärzte (MBO-Ä)	75
cc) Voraussetzungen nach der (Muster-) Richtlinie zur Durchführung assistierter Reproduktion der Bundesärztekammer (2006) und der MBO-Ä	76
dd) Kompetenz der Bundesärztekammer zur Normierung der Voraussetzung reproduktionsmedizinischer Maßnahmen.....	79
aaa) Berufsständische Satzungsautonomie	79
bbb) Grenzen der Satzungsautonomie – Wesentlichkeitstheorie und Parlamentsvorbehalt (Facharztbeschluss der BVerfG).....	80
ccc) Beeinträchtigung Rechte Dritter durch die Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion	81
ddd) Überschreitung der Satzungsautonomie durch Regelungen betreffend der heterologen Insemination in Punkt 3.1.1 der (Muster-) Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion (2006).....	81

5. Frage 2 – Zulässigkeit der heterologen Insemination bei unverheirateten Paaren.....	82
a) Einleitung.....	82
b) Recht auf Fortpflanzung.....	83
aa) Erste Ansicht – Kein verfassungsrechtlich garantiertes Recht auf Fortpflanzung.....	83
bb) Andere Ansicht – Recht auf Fortpflanzung aus dem GG und der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK)	83
cc) Stellungnahme.....	84
c) Ausprägung des Rechts auf Fortpflanzung bei nichtehelicher Lebensgemeinschaft.....	85
aa) Erste Ansicht – Beschränkung des Rechts auf Fortpflanzung....	85
bb) Andere Ansicht – Unbeschränktes Recht auf Fortpflanzung....	86
cc) Stellungnahme und Lösungsvorschlag.....	86
d) Zwischenergebnis.....	87
6. Frage 3 – Zulässigkeit der heterologen Insemination bei einer allein stehenden Frau.....	87
a) Einleitung.....	87
b) Partnerbezogenheit des Rechtes auf Fortpflanzung	88
aa) Erste Auffassung – Partnerbezogenheit des Rechtes auf Fortpflanzung.....	88
bb) Andere Auffassung – Recht auf Fortpflanzung als Individualentscheidung	88
cc) Stellungnahme.....	88
c) Beschränkungen des Rechts auf Fortpflanzung bei allein stehender Frau.....	89
aa) Erste Auffassung – Unzulässigkeit der Anwendung reproduktionsmedizinischer Maßnahmen bei einer allein stehenden Frau.....	89
bb) Andere Auffassung – Zulässigkeit der Anwendung reproduktionsmedizinischer Verfahren bei einer allein stehenden Frau.....	90
cc) Stellungnahme.....	91
d) Zwischenergebnis.....	92
7. Frage 4 – Zulässigkeit der heterologen Insemination bei lesbischen Paaren	93
a) Einleitung.....	93
b) (Muster-) Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion (2006).....	93
c) Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG)	93
d) Konkretisierung des Rechts auf Fortpflanzung bei lesbischen Partnerschaften.....	94
e) Zwischenergebnis.....	95
8. Ergebnis.....	95

V. Schritt 4 – Status des heterolog gezeugten Kindes (vor Anfechtung der Vaterschaft).....	96
1. Einleitung.....	96
a) Erfordernis der Klärung der Abstammung vor Anfechtung der Vaterschaft des Wunschvaters	96
b) Kindschaftsrechtsreformgesetz (1998).....	97
c) Kinderrechteverbesserungsgesetz (2002).....	98
2. Rechtsfragen.....	98
3. Frage 1 – Status des Kindes bei bestehender Ehe.....	99
4. Frage 2 – Status des Kindes bei nicht ehelicher Lebensgemeinschaft... 99	
a) Mutterschaft.....	99
b) Vaterschaft.....	100
5. Frage 3 – (Präkonzeptionelle) Vaterschaftsanerkennung..... 101	
a) Voraussetzungen der Vaterschaftsanerkennung, §§ 1592 Nr. 2 i.V.m. 1594 – 1598 BGB	102
aa) Rechtsnatur der Anerkennung.....	102
aaa) Erste Auffassung – Anerkennung als Willenserklärung. 102	
bbb) Andere Auffassung – Anerkennung als „Willenserklärung“	102
ccc) Stellungnahme.....	102
bb) Keine anderweitig bestehende Vaterschaft eines anderen Mannes, § 1594 Abs. 2 BGB.....	103
cc) Keine Anerkennung unter Bedingung und Zeitbestimmung, § 1594 Abs. 3 BGB	103
dd) Zustimmung des Kindsmutter, § 1595 Abs. 1 BGB.....	104
ee) Öffentliche Beurkundung von Anerkennung und Zustimmung, § 1597 Abs. 1 BGB.....	104
ff) Kein Widerruf der Anerkennung, § 1597 Abs. S. 1 BGB.....	104
b) Präkonzeptionelle Anerkennung.....	104
aa) Pränatale Anerkennung, § 1594 Abs. 4 BGB.....	105
bb) Erste Ansicht – Unzulässigkeit der präkonzeptionellen Anerkennung.....	105
cc) Andere Auffassung – Teleologische Reduktion des § 1594 Abs. 3 BGB	107
dd) Stellungnahme und Zwischenergebnis.....	108
6. Frage 4 – Status des Kindes bei einer allein stehenden, unverheirateten Mutter	109
7. Frage 5 – Status des Kindes bei Geburt in eine lesbische Beziehung.. 110	
a) Keine Vaterschaft der „zweiten Wunschmutter“	110
b) Annahme als Kind gemäß § 9 Abs. 7 LPartG	110
c) Vaterschaftsfeststellung des Samenspenders	111
8. Ergebnis.....	111
VI. Schritt 5 – Anfechtung der Vaterschaft des Wunschvaters und gerichtliche Feststellung der Vaterschaft des Samenspenders	112
1. Fall.....	112
2. Einleitung	112

3. Rechtsfragen.....	113
4. Frage 1 – „Gefährprognose“ hinsichtlich der Möglichkeit der Anstrengung eines Vaterschaftsfeststellungsverfahrens.....	114
a) Vaterschaftsfeststellung des Samenspenders bei Ehe oder nicht ehelicher Lebensgemeinschaft der Wunscheltern.....	114
b) Vaterschaftsfeststellung des Samenspenders bei allein stehender Mutter des Kindes.....	115
c) Vaterschaftsfeststellung des Samenspenders bei lesbischer Beziehung.....	115
aa) Nicht verpartnerte lesbische Lebensgemeinschaft.....	115
bb) Eingetragener Lebenspartnerschaft, § 9 Abs. 7 LPartG.....	115
d) Zwischenergebnis.....	116
5. Frage 2 – Auskunftsansprüche des Kindes gegen seine Eltern und den Befruchtungsarzt.....	116
a) Adressaten des Auskunftsbegehrens.....	116
aa) Auskunftersuchen gestellt an die Wunscheltern.....	116
aaa) Auskunftsanspruch gegen die Wunscheltern aus §§ 242 i. V.m. 1618 a BGB.....	117
bbb) Prozessuale Probleme der Durchsetzbarkeit und Vollstreckbarkeit des Auskunftsanspruches gegen die Wunscheltern.....	117
bb) Auskunftersuchen gestellt an den Befruchtungsarzt.....	118
aaa) Auskunftsanspruch aus Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter.....	118
bbb) Befreiung des Arztes von der Schweigepflicht.....	118
b) Sachliche Zuständigkeit bei statusrechtlichen Auskunftsklagen....	119
aa) Erste Auffassung – Vermögensrechtliche Streitigkeit i.S.d. § 23 Nr. 1 GVG.....	119
bb) Andere Auffassung – Kindschaftssachen i.S.d. §§ 640 Abs. 1 Nr. 1, 641 ZPO.....	119
cc) Stellungnahme.....	120
6. Frage 3 – Voraussetzungen der Anfechtung der Vaterschaft des Wunschwaters / Anfechtungsberechtigung, § 1600 Abs. 4 BGB n.F. ...	120
a) Einleitung.....	120
b) Voraussetzungen der Anfechtung der Vaterschaft des Wunschwaters, §§ 1599 ff. BGB.....	121
aa) Zuständigkeit des Familiengerichts für Kindschaftssachen....	121
bb) Anfechtungsberechtigung, § 1600 BGB.....	121
aaa) Rechtslage vor Erlass des Kinderrechteverbesserungsgesetzes (2002).....	121
bbb) Rechtslage nach Erlass des Kinderrechteverbesserungsgesetzes / Voraussetzungen des Ausschlusses der Anfechtungsberechtigung gemäß § 1600 Abs. 4 BGB.....	124
cc) Klagegegner/Passivlegitimation, § 1600 e BGB.....	133
dd) Anfechtungsgrund.....	133

ee) Anfechtungsfrist, § 1600 b BGB.....	133
aaa) Grundsatz – Zweijahresfrist, § 1600 b Abs. 1 BGB.....	133
bbb) Ausnahme – Neubeginn des Fristablaufs bei Volljährigkeit des Kindes.....	133
ff) Begründetheit der Anfechtungsklage.....	133
c) Wirkung des Urteils des Vaterschaftsanfechtungsverfahrens.....	134
aa) Bloß negative statusrechtliche Gestaltungswirkung.....	134
bb) Ex tunc Beseitigung der Rechtswirkungen der Vaterschaft (Unterhaltsregress).....	134
7. Frage 4 – Voraussetzungen der Vaterschaftsfeststellungsklage (§§ 1592 Nr. 3 i.V.m. 1600 d BGB).....	135
a) Aktiv- und Passivlegitimation, § 1600 e Abs. 1 BGB.....	135
b) Zuständigkeit des Familiengerichts, §§ 23 b Abs. 1 S. 2 Nr. 12 GVG, 621 Abs. 1 Nr. 10, 640 Abs. 2 Nr. 1 ZPO.....	135
c) Keine Fristgebundenheit der Vaterschaftsfeststellungsklage.....	135
d) Ziel der Vaterschaftsfeststellungsklage.....	135
e) Vaterschaftsfeststellung durch das Gericht.....	135
f) Wirkung des Urteils des Vaterschaftsfeststellungsverfahrens.....	136
8. Frage 5 – Rechtsfolgen für den Samenspender nach erfolgter Vaterschaftsfeststellung (ohne Haftungsfreizeichnung).....	136
a) Vaterschaftsfeststellungsabhängige Rechtsfolgen.....	137
aa) Auswirkungen auf das materielle Zivilrecht.....	137
aaa) Unterhaltsansprüche gegen den Samenspender.....	137
bbb) Erbrechtliche Ansprüche gegen den Samenspender als Erblasser.....	140
bb) Auswirkungen auf das materielle Strafrecht.....	140
cc) Prozessrechtliche Konsequenzen.....	141
b) Vaterschaftsfeststellungsunabhängige Rechtsfolgen.....	141
9. Frage 6 – „Rechtsfolgenlose Vaterschaftsfeststellung“.....	141
a) Einleitung.....	141
b) Begriff der „rechtsfolgenlosen Vaterschaftsfeststellung“.....	141
c) Historischer Hintergrund – Vergleich mit der „Klage auf Feststellung der blutsmäßigen Abstammung“ im Dritten Reich (1933 – 1945).....	142
aa) Entwicklung der „Klage auf Feststellung der blutsmäßigen Abstammung“.....	142
aaa) Blutsmäßige Abstammung als Rechtsverhältnis i.S.d. § 256 Abs. 1 ZPO.....	143
bbb) Feststellungsinteresse.....	143
bb) Bedenken gegen die Adaption der Klage auf Feststellung der blutsmäßigen Abstammung als isolierte Abstammungsfeststellungsklage.....	144
d) Reformdiskussionen zur Einführung einer rechtsfolgenlosen Vaterschaftsfeststellung.....	144

e)	Möglichkeit der Einführung des Verfahrens einer rechtsfolgenlosen Vaterschaftsfeststellungsklage de lege ferenda	145
aa)	Rechtspolitische Bedürfnisse für die Einführung einer rechtsfolgenlosen Vaterschaftsfeststellungsklage de lege ferenda.....	146
aaa)	Umfassende Verwirklichung des Rechts des Kindes auf Kenntnis der eigenen Abstammung – Risiko der „Vaterlosigkeit“.....	146
bbb)	Unmöglichkeit der umfassenden Haftungsfreistellung des Samenspenders de lege lata.....	146
bb)	Bedenken gegen die Einführung einer rechtsfolgenlosen Vaterschaftsanfechtungsklage	146
aaa)	Vater-Kind-Beziehung als Ausschließlichkeitsverhältnis.....	146
bbb)	Fehlende Eingliederungsmöglichkeit in das System der deutschen Zivilprozesse.....	147
ccc)	Ungerechtfertigter Eingriff in das Persönlichkeitsrecht des Mannes.....	147
ddd)	Keine echte Rechtsfolgenlosigkeit	148
f)	Eigene Auffassung – Appell an den Gesetzgeber zur Kodifikation einer rechtsfolgenlosen Vaterschaftsfeststellungsklage	148
aa)	Kein Widerspruch zur Regelung des Feststellungsklage nach § 256 Abs. 1 ZPO	148
bb)	Bestehen des Auskunftsanspruches – milderes Mittel der rechtsfolgenlosen Vaterschaftsfeststellungsklage	150
aaa)	Keine Wahrung des Rechts auf Kenntnis der eigenen Abstammung durch Auskunftsanspruch	150
bbb)	Vermeidung der Ausuferung der Vaterschaftsanfechtung	150
cc)	Kein ungerechtfertigter Eingriff in das Persönlichkeitsrecht des Mannes, § 372 a ZPO.....	151
dd)	Bundesverfassungsurteil vom 14. Februar 2007.....	152
aaa)	Inhalt des Urteils des Bundesverfassungsgerichts.....	152
bbb)	Auswirkungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts für das Kind.....	155
ee)	Zusammenfassung.....	156
VII.	Schritt 6 – Die Freistellung des Samenspenders von Unterhalts- und Erbansprüchen.....	157
1.	Fall.....	157
2.	Einleitung	158
3.	Rechtsfragen.....	159
4.	Frage 1 – Freizeichnung vom Unterhaltsanspruch des Kindes aus § 1601 BGB.....	160
a)	Vertragspartner der Haftungsfreizeichnung.....	160

aa)	Samenspender und Wunscheltern als Vertragspartner der Freistellungsvereinbarung („Stellvertretungslösung“, §§ 164 ff. BGB)	160
bb)	Freistellungsvereinbarung zugunsten des Samenspenders (§ 328 Abs. 1 BGB)	160
cc)	Stellungnahme	161
b)	Verbot des Vertrages zu Lasten Dritter	162
aa)	Vertrag über Freistellung von Unterhaltsanspruch des Kindes (§ 1601 BGB) zwischen Samenspender und Samenspendearzt bzw. Befruchtungsarzt	162
bb)	Vertrag über Freistellung des Samenspenders zwischen Samenspender und Wunscheltern	162
c)	Unterhaltsverzicht und § 1614 Abs. 1 BGB	162
d)	Schuldnerwechsel, §§ 414 ff. BGB	163
aa)	Gläubigervertragliche privative Schuldübernahme zugunsten des Samenspenders, § 414 BGB	163
aaa)	Abgrenzung zum kumulativen Schuldbeitritt, §§ 133, 157, 242 BGB	163
bbb)	Dogmatische Einordnung als Verfügungs- und Verpflichtungsgeschäft	164
ccc)	Voraussetzungen des § 414 BGB – Einigung zwischen Neuschuldner (Wunscheltern) und Gläubiger (Kind)	164
ddd)	Zwischenergebnis	168
bb)	Schuldnervertragliche privative Schuldübernahme zugunsten des Samenspenders, § 415 Abs. 1 S. 1 BGB	168
aaa)	Schuldnervertragliche Schuldübernahme als Vertrag zu Gunsten Dritter i.S.d. § 328 Abs. 1 BGB	169
bbb)	Voraussetzungen des § 415 Abs. 1 S. 1 BGB	170
e)	Schuldnermehrheiten	172
aa)	Kumulativer Schuldbeitritt, §§ 241 Abs. 1, 311 Abs. 1 BGB	172
aaa)	Begriff des kumulativen Schuldbeitritts	172
bbb)	Dogmatische Herleitung des kumulativen Schuldbeitritts	173
ccc)	Vertragsparteien des kumulativen Schuldbeitritts	173
ddd)	Voraussetzungen des kumulativen gläubigervertraglichen Schuldbeitritts	174
eee)	Rechtsfolgen des gläubigervertraglichen kumulativen Schuldbeitritts	176
bb)	Zwischenergebnis	178
cc)	Bürgschaft, § 765 Abs. 1 BGB	178
f)	Ergebnis bezüglich der Freizeichnung vom Unterhaltsanspruch des Kindes aus § 1601 BGB	179
g)	Vereinbarung der Haftungsfreistellung via Schuldbeitritt qua Formularvertrag (§§ 305 ff. BGB)	180

h) Exkurs – Sonderfälle der Freistellung des Samenspenders von Unterhaltsansprüchen des Kindes aus § 1601 BGB durch die Wunscheltern	180
aa) Nicht konsentierete heterologe Insemination	180
bb) Fehlende Anerkennung der Vaterschaft seitens des Wunschvaters	181
5. Frage 2 – Freizeichnung des Samenspenders vom Erbanspruch des Kindes aus § 1924 Abs. 1 BGB	182
a) Einleitung	182
b) Möglichkeiten erbrechtlicher Vereinbarungen	182
c) Erbverzicht, § 2346 BGB	183
aa) Begriff des Erbverzichts, § 2346 BGB	183
bb) Einigung über Erbverzicht, §§ 2346, 145, 147 BGB	183
aaa) Vertragsparteien des Erbverzichts	183
bbb) Zeitpunkt des Abschlusses des Erbverzichts, § 1 BGB ..	183
ccc) Möglichkeit der Stellvertretung, § 2347 BGB	184
ddd) Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, § 2347 Abs. 1 S. 1, 1. Hs. BGB	184
eee) Form, § 2348 BGB	186
cc) Rechtsfolge des Erbverzichts	186
aaa) Ausschluss der gesetzlichen Erbfolge, § 2346 Abs. 1 S. 2 BGB	186
bbb) Auslegungsregel des § 2350 Abs. 2 BGB	186
d) Zwischenergebnis	187
6. Frage 3 – Freizeichnung von Unterhaltsanspruch der Wunschmutter aus § 1615 I BGB	187
a) Einleitung	187
b) Unterhaltsverzicht, § 1614 Abs. 1 BGB	188
c) Gläubigervertragliche private Schuldübernahme, § 414 BGB ..	188
aa) Vertragsparteien und Einigung, §§ 414, 145, 147 BGB	188
bb) Bestehen der Schuld	188
d) Ergebnis	189
7. Frage 4 – Freizeichnung von Regressanspruch des Wunschvaters aus §§ 1607 Abs. 3 S. 2 i.V.m. 1601 BGB	189
a) Einleitung	189
b) Auswirkungen der Freistellungsvereinbarung im Innenverhältnis im Rahmen des kumulativen Schuldbeitritts	189
c) Verzicht auf Unterhaltsanspruch, § 1614 Abs. 1 BGB	190
8. Frage 5 – Wunschvater Unterhaltsschuldner des Kindes nach Anfechtung seiner Vaterschaft	190
a) Einleitung	190
b) Begründen der vertraglichen Unterhaltspflicht durch Zustimmung des Wunschvaters zur heterologen Insemination (§ 328 Abs. 1 BGB)	191

aa)	Erste Auffassung – Begründung vertraglicher Unterhaltspflicht durch Zustimmung zur heterologen Insemination.....	191
bb)	Andere Auffassung – Keine Begründung vertraglicher Unterhaltspflicht durch Zustimmung zur heterologen Insemination.....	192
cc)	Stellungnahme.....	192
c)	Erlöschen der vertraglichen Unterhaltspflicht des Wunschvaters bei Anfechtung durch das Kind (§ 313 BGB).....	193
aa)	Erlöschen des aus der Zustimmung zur heterologen Insemination folgenden vertraglichen Unterhaltsanspruches des Kindes.....	193
aaa)	Erste Auffassung – Erlöschen des vertraglichen Unterhaltsanspruches des Kindes gegen den Wunschvater (§ 313 BGB).....	193
bbb)	Eigene Auffassung – Bestehenbleiben des vertraglichen Unterhaltsanspruches des Kindes gegen den Wunschvater.....	194
bb)	Erlöschen des aus dem kumulativen Schuldbeitritt folgenden vertraglichen Unterhaltsanspruches des Kindes.....	196
aaa)	Differenzierende Auffassung – Kein Erlöschen einer aus einer Freistellungsvereinbarung folgenden vertraglichen Unterhaltspflicht.....	196
bbb)	Andere Auffassung – Undurchsetzbarkeit des Anspruches des Kindes aus dem kumulativen Schuldbeitritt.....	197
cc)	Stellungnahme.....	197
d)	Ergebnis.....	197
9.	Frage 6 – Verhältnis der Unterhaltspflichten von Wunschvater und Samenspender.....	198
a)	Einleitung.....	198
b)	Verhältnis der Unterhaltspflichten bei Vereinbarung eines kumulativen Schuldbeitritts (§§ 241 Abs. 1, 311 Abs. 1 BGB).....	198
c)	Verhältnis der Unterhaltspflichten bei fehlender Freistellungsvereinbarung.....	199
aa)	Kumulation der Ansprüche.....	199
bb)	Gesamtschuldnerschaft von Wunschvater und Samenspender.....	199
aaa)	Bestehen eines Gesamtschuldverhältnisses zwischen Wunschvater und Samenspender.....	200
bbb)	Regressmöglichkeiten des Leistenden.....	202
d)	Ergebnis.....	204

10. Frage 7 – Wunschvater als Erblasser des Kindes	204
a) Einleitung	204
b) Verpflichtung des Wunschvaters, das Kind erbrechtlich „wie ein eigenes“ zu behandeln aufgrund der Zustimmung zur heterologen Insemination	205
aa) Erste Auffassung – Versprechen des Wunschvaters, das Kind erbrechtlich wie ein eigenes zu behandeln	205
bb) Andere Auffassung – Keine Bindung des Wunschvaters, das Kind erbrechtlich wie ein eigenes zu behandeln	206
cc) Stellungnahme	207
c) Erbrechtliche Möglichkeiten	207
aa) Vermächtnis, § 1939 BGB	208
aaa) Begriff des Vermächtnisses, § 1939 BGB	208
bbb) Vorteil gegenüber Erbvertrag, § 2178 BGB	208
bb) Erbeinsetzung, § 1922 Abs. 1 BGB	209
cc) Erbvertrag, §§ 2274 ff. BGB	209
aaa) Begriff und Inhalt des Erbvertrages	209
bbb) Einigung, §§ 2274 ff., 145, 147 BGB	210
d) Ergebnis	211
VIII. Schritt 7 – Regress des Samenspenders	211
1. Einleitung	211
2. Rechtsfragen	213
3. Frage 1 – Regress des Samenspenders gegen den Samenspendearzt (haftungsbegründender Tatbestand)	213
a) Vertragliche und quasi-vertragliche Haftung des Samenspendearztes (§ 280 Abs. 1 BGB)	213
aa) Verstoß gegen die Anonymitätszusage	213
bb) Verstoß gegen die Aufklärungspflicht	214
cc) Verstoß gegen die Verpflichtung zur Herbeiführung einer Freistellungsvereinbarung	214
b) Deliktische Haftung des Samenspendearztes	215
aa) § 823 Abs. 1 BGB	215
aaa) Eigentumsverletzung	215
bbb) Verletzung des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts (Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG)	215
bb) §§ 823 Abs. 2 BGB i.V.m. 203 Abs. 1 Nr. 1 StGB	216
4. Frage 2 – Regress des Samenspenders gegen den Samenspendearzt (haftungsausfüllender Tatbestand)	217
a) Unterhaltsverpflichtung (§ 1601 BGB)	217
aa) Unterhaltsverpflichtung als Schaden i.S.d. § 249 Abs. 1 BGB	217
bb) Verstoß gegen die Aufklärungspflicht, §§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 1, 311 Abs. 2 Nr. 1 BGB	218
cc) Unterlassen der Herbeiführung einer Freistellungsvereinbarung, § 280 Abs. 1 BGB	218
b) Erbanspruch des Kindes	218

5. Frage 3 – Regress des Samenspenders gegen den Befruchtungsarzt (haftungsbegründender Tatbestand)	219
a) Vertragliche Haftung des Befruchtungsarztes	219
aa) Vertrag zwischen Wunscheltern und Befruchtungsarzt	220
bb) Vertrag zwischen Befruchtungs- und Samenspendearzt	220
b) Deliktische Haftung des Befruchtungsarztes	220
6. Frage 4 – Regress der gesetzlichen Erben des Samenspenders	221
a) Vererblichkeit des unvollständigen Anspruches des Samenspenders	221
b) Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	222
aa) Rechtsgrundlage	222
bb) Voraussetzungen	222
aaa) Leistungsnähe	222
bbb) Zwischenergebnis – Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten der Erben	225
cc) Ergebnis	225
7. Ergebnis	225
D Fazit	227
I. Fehlende rechtliche Absicherung des Samenspenders	227
1. Ungeeignetheit einer Freistellungsvereinbarung zugunsten des Samenspenders	227
2. Unzulänglichkeit der Regressmöglichkeiten des Samenspenders	227
3. Wertungswiderspruch zu § 9 Abs. 7 LPartG	228
II. Zulässigkeit reproduktionsmedizinischer Verfahren bei allein stehenden Frauen und gleichgeschlechtlichen Paaren	228
III. Lösungsmodelle	228
1. Anonyme Samenspende	229
2. Rechtsfolgenlose Vaterschaftsfeststellungsklage	229
Literaturverzeichnis	231